

AUSZEICHNUNG

Torsten Sense

Geboren 1961 in Berlin, Tempelhof. Seit 1984 viele Aufführungen seiner Kammermusik, u.a. bei den Festivals "Internationale Tage der Neuen Musik" (Würzburg), „Klangbrücken“ und „E 88“ in Berlin, sowie an Berliner Veranstaltungsorten wie der Akademie der Künste, Staatliches Institut für Musikinstrumente, in der Reihe „Unerhörte Musik“ im BKA oder im „Hamburger Bahnhof“. 1985 wählt das Deutsch-Französische-Jugendwerk im Rahmen eines Wettbewerbs sein Musiktheaterstück "Anima" zur Realisierung in Frankreich und Deutschland aus. Danach komponierte er viele Bühnenmusiken wie zum Beispiel „Berlin – dein Tänzer ist der Tod“ zum 70-jährigen Bestehen der Tribüne Berlin. 2014 wurde seinem Stück „Die Einsamkeit des Funkers“ für Bassethorn und Orgel der 3. Preis beim „7. Internationalen Orgelkompositionswettbewerb von Saarlouis“ verliehen. Im Jahr 2017 erhielt er für ein Stück für Sopran, Oboe, Fagott, Viola, Cello und Klavier eine Auszeichnung beim „15. Carl von Ossietzky-Kompositionswettbewerb“.



Wonderlands

Das Stück ist von Motiven des Romans "Hardboiled Wonderland" von Haruki Murakami inspiriert. Haruki entwirft in diesem Roman eine futuristische Welt, in der Daten vom Unterbewußtsein menschlicher „Kodierer“ verschlüsselt werden, um sie zu schützen und im Kontrast dazu eine Gegenwelt, die friedlich und bedrohlich zugleich ist. Es sind zwei Welten, die sich gegenseitig durchdringen, aber einander fremd sind. Die Alltagswelt des Helden ist chaotisch und auch etwas oberflächlich, die "Stadt" hingegen von einer erschreckenden, hermetischen Perfektion ohne jede menschliche Wärme. Und die Welten wirken aufeinander ein: seine Alltagswelt wird durch das Auftauchen der "neuen" Welt noch verwirrender, aber im Gegenzug gelingt es ihm, der "Stadt" menschliche Wärme einzuhauchen.

Seit einigen Jahren arbeite ich mit mathematischen "Variationen" der Fibonacci-Zahlenreihe und erstelle anhand dieser Berechnungen mein komplettes Material. Für das Stück habe ich nur ein einziges sogenanntes „Modul“ verwendet und es auf die zwölf Grundtöne und die Obertonreihe angewendet. Ausserdem habe ich eine Zwölfton-Fassung des Moduls gebildet. So entstanden drei Welten, die sowohl kohärent als auch charakterlich unterschiedlich sind.